Evangelische Bergkirchen-Gemeinde St. Peter zu Worms-Hochheim

Gemeindebrief 85
September - November 2023

Geistliche Beiträge

Geistlicher Impuls 3

Aus der Gemeinde

Amtshandlungen 4
Gönnen Können 5
Wie es ist, kann es nicht bleiben 7
Baumaßnahmen 9
Alles voller Engel 10
Vorstellungsgottesdienst 13
Konfirmation 15
Konzert der Jugend-Musikschule 16
Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest 19
Familienkirche 20
Buchvorstellung 22
Back to the 80s 24

Aus den Gruppen

Pfadfinder auf dem Kirchentag 26
Frauenkreis 29
Posaunenchor 30
Verschiedenes 31

Gottesdienste und Termine

Programm Gemeindefest 32
Besondere Gottesdienste und Termine 33

Glossar

Gruppen und Ansprechpartner 34
Impressum 35

Foto: K. Fischer

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Nr. 86 (November - Februar 2024) ist der 16.10.2023

Foto: F. R. Körper

Was bewegt sich zwischen Himmel und Erde?

Liebe Gemeinde
und Interessierte,

fast so alt wie die Menschheit ist die Frage nach dem Sinn des Lebens, die Frage nach Gott und einem Leben nach dem Tod und die Frage nach Zwischenwelten und Verbindungen zwischen dem Göttlich-Himmlischen und dem Menschlich-Irdischen.

Die weit über den deutschsprachigen Raum bekannte Rockband Rammstein, die zur sogenannten Neuen Deutschen Härte gehört, hat sich dem Thema in einem eigenen Lied angenommen. Wenn man sich der Flut der von pyrotechnisch beeinflussten Bilder entzieht und nur den Text betrachtet, wird es interessant: „Gott weiß, ich will kein Engel sein… Wer zu Lebzeiten gut auf Erden, wird nach dem Tod ein Engel werden…“

Die Band unterliegt einem Irrtum. Kein Mensch wird ein Engel werden, denn Engel sind sichtbare oder unsichtbare Geister und ganz eigene, von Gott selbst geschaffene Wesen, mit dem Zweck, Gott zu dienen und eine Brücke zu bauen zwischen ihm und uns. Begegnungen mit Engeln erschrecken die Menschen, sind begleitet von Licht, oder manchmal geschehen sie auch unbemerkt in Menschengestalt, immer aber sind sie außergewöhnlich hilfreich, verändern.

Engel werden wir trotzdem nicht, aber wir bekommen einen kurzen Lichtblick in die himmlische Welt und das Wesen Gottes. „Allein Gott in der Höh‘ sei Ehr…“ so singen sie und wir mit ihnen in fast jedem Gottesdienst. Lassen Sie sich einladen zu unseren Gottesdiensten und zu unserer Ausstellung über Engel.

Psalm 91,11: Gott hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen Ihre
Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

In unserer Gemeinde wurde getauft:

Juni
Johannes Gernsheimer * 1. Korinther 13,2
Raffael Matteo Walch * 1. Korinther 13,13

Jesus Christus spricht: Ich bin bei euch
alle Tage bis zum Ende der Welt.
Matthäus 28,20

In unserer Gemeinde wurden getraut:

Juni
Julia Gernsheimer und Björn Gernsheimer geb. Kropp *
Ruth 1,16

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe,
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
1. Korinther 13,13

Kirchlich bestattet wurden:

Mai
Renate Jost geb. Dürr, 66 Jahre, Lukas 23,46

Juni
Brigitte Becker geb. Lehmann, 82 Jahre, 1. Timotheus 2,5
Christa Lortz geb. Pawelec, 88 Jahre, Johannes 8,12
Anneliese Neureuther geb. Jung, 84 Jahre, Philipper 3,20

Juli
Dr. Frauke Dietrich geb. Kattiofsky, 82 Jahre, Psalm 91,11
Bärbel Droll, geb. Schnerwitzky, 88 Jahre, Offenbarung 1,17b+18
Torsten Eckenbach, 58 Jahre, Römer 8,38+39

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Weg.
Psalm 119, 105

Gönnen können

Stadtkirche Jena
© Johannes Schleußner / fundus-medien.de

Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit. Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit.
1. Korinther 12,26

In der Bibel gibt es keine Kirchtürme. Und auch noch nicht „die Kirche“. Nur von ihren Vorläufern wird berichtet, und in diesem Zusammenhang vergleicht der Apostel Paulus die christliche Gemeinschaft mit dem menschlichen Körper (1. Kor. 12). Er spricht vom „Leib Christi“ und betont, dass kein Glied dieses Leibes mehr oder weniger wichtig ist, sondern alle aufeinander angewiesen sind. Paulus schreibt:

„Im Leib darf es keine Uneinigkeit geben, sondern alle Teile sollen füreinander sorgen. Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit. Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit.“

Der Leib Chrisiti hier und heute sind die Gemeinden unserer Kirche (EKHN), und die befinden sich seit einiger Zeit in einem Veränderungsprozess mit dem Namen *ekhn2030.* Da geht es um eine enge Zusammenarbeit von jeweils benachbarten Gemeinden. Die Vorgabe ist, ab sofort nicht mehr nur auf den eigenen Kirchturm, sondern prinzipiell über den Tellerrand hinauszuschauen – in allen Dingen.

In solch einer Kooperation mit den Nachbargemeinden stecken große Chancen. Was da für ein Energieschub entstehen könnte! Das latente Gefühl, immer weniger zu werden, wird sich verwandeln in die Erfahrung: Hey, wir sind ja Viele, wenn wir uns zusammentun! Geschrumpfte Seniorengruppen werden wieder locker einen Reisebus füllen, um gemeinsam fröhliche Ausflüge zu unternehmen. Gemeinsam probende Chöre finden endlich wieder genug Bass- und Tenorstimmen. Die vielen Konfirmanden

werden spritzige Jugendgottesdienste gestalten. Gemeinsam mit den Nachbargemeinden macht vieles wieder mehr Freude, weckt Begeisterung und wird dadurch auch attraktiver.

Aber kann das gelingen? Das Kirchturmdenken ist schließlich seit Generationen fest in unseren Gemeinden verankert, und eine gewisse Konkurrenz untereinander stimuliert ja auch. War es nicht immer ein gutes Gefühl, auf das zu schauen, was in anderen Gemeinden passiert, um festzustellen: „Bei uns ist es aber besser“?

Wir müssen das Kirchturmdenken jetzt überwinden. Sonst werden wir den rasanten Veränderungen unserer Gesellschaft nicht mehr lange begegnen können.

Und die Kaufmanns-Weisheit „Konkurrenz belebt das Geschäft“ passt nicht zur Kirche. Konkurrenz hat nämlich einige hässliche Nebenwirkungen, die absolut nicht dem Bild von der Gemeinde als Leib Christi entsprechen:

- Konkurrenz produziert unweigerlich ein Gefälle zwischen Gewinnern und Verlierern.
- Bei den scheinbaren oder effektiven Gewinnern entsteht Hochmut.
- Bei den Verlierern entsteht – noch fataler – Neid.

Wir sind nicht zum Geschäfte-Machen beauftragt, sondern dazu, die Liebe Gottes zu bezeugen und uns geschwisterlich in der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus zu unterstützen.

Dazu passt etwas, das ich vor zwei Jahren bei einer Podiumsdiskussion im Wormser Mozartsaal gehört habe. Es ging um das ökumenische Miteinander von evangelischer und katholischer Kirche, und die höchste Repräsentantin der Ev. Kirche in Deutschland, Präses Anna Nicole Heinrich, sagte damals sinngemäß: *Wir müssen auch gönnen können.*

Dieser einfache Satz hat mich beeindruckt. Ich denke, wir sollten ihn verinnerlichen und daran immer wieder unser Verhältnis zu den Nachbargemeinden überprüfen.

Denn es wird in nächster Zeit um Gebäude gehen – die müssen weniger werden, weil wir sie im vorhandenen Maß nicht mehr finanzieren können.

Es wird um Pfarrstellen gehen, aber auch um Stellen in der Kirchenmusik, um das Mitwirken der Gemeindepädagoginnen und -pädagogen im Team der Hauptamtlichen im sogenannten Verkündigungsdienst, und um den Standort der Gemeindebüros.

Bei all diesen Veränderungsprozessen hilft ein Scheuklappen-Blick nur auf den eigenen Kirchturm nicht weiter. Stattdessen sollten wir eine neue Kultur des *Gönnen-Könnens* entwickeln und einüben.

„Denn im Leib darf es keine Uneinigkeit geben, sondern alle Teile sollen füreinander sorgen. Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit. Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit.“

Ihr Pfarrer Thomas Ludwig

Der Artikel erschien ursprünglich im Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinde Worms-Herrnsheim, der Abdruck in unserem Gemeindebrief wurde von Pfr. Ludwig freigegeben. (Red)

„Wie es ist, kann es nicht bleiben“-

„Die Neustrukturierung der Wormser Ortsgemeinden

Seit längerer Zeit ist klar: Die fetten Jahre unserer Kirchengemeinden sind vorbei, und wir müssen uns dringend etwas einfallen lassen. Die Zahl der Gemeindeglieder schrumpft stetig, während Anforderungen und Kosten steigen. Auf beiden Seiten sind die Gründe vielfältig und komplex. So lässt sich zumindest das Problem in Kürze beschreiben. Doch wer sich schon einmal mit der Thematik vertraut gemacht hat, musste erkennen, dass sich das Bedürfnis nach Ursachenforschung schnell als müßig entpuppt. Umso nötiger und hilfreicher ist es da, den Fokus auf realistische Lösungen und einen guten Umgang mit den Entwicklungen zu lenken.

Mit genau dieser Aufgabe sieht sich unsere Kirchenleitung seit einiger Zeit konfrontiert und seit Beginn des Jahres auch ganz konkret die sogenannte

„Steuerungsgruppe“ der Kirchenvorstände Hochheim, Herrnsheim, Pfeddersheim, Pfiffligheim und Leiselheim.

Im Rahmen der geplanten Strukturreform *ekhn2030* wählten die genannten Kirchenvorstände zu Beginn des Jahres das Gremium aus ihren eigenen Reihen und übertrugen ihm damit die Verantwortung für die Koordination von Entscheidungsprozessen zum Thema „Bildung von Nachbarschaftsräumen der Wormser Ortsgemeinden“.

In einigen Treffen lernten wir uns und unsere Gemeinden besser kennen und spannen bereits einige alternative Ideen für die innere und äußere Organisation unserer ggf. gemeinsamen Gemeindearbeit, um auch unter aktuellen Herausforderungen aktiv, ressourcenorientiert, sinnvoll und strukturiert die Zukunft unserer Ortsgemeinden gestalten zu können.

Im Wesentlichen setzten wir bei unserer bisherigen Arbeit den Fokus darauf, uns zum einen mit dem gesteckten Rahmen der Kirchenleitung zu Fragen der juristischen Organisationsform, Pfarrstellen, Personalschlüssel, Gebäudebestände, Ressourcen-, Finanzierungs- und Nutzungskonzepten vertraut zu machen, aber auch Identitätserhalt innerhalb der bestehenden Ortsgemeinden und -Schaffung für die zukünftige Zusammenarbeit nicht aus den Augen zu verlieren. Dabei waren und sind uns gute Inhalte und die Nähe zu den Menschen unserer Gemeinden besonders wichtig.

Nun, da wir uns einen ersten Überblick verschaffen konnten, die ein oder andere inhaltliche Überlegung gediehen ist und nicht zuletzt aus dem dringenden Wunsch und der Verantwortung heraus, unsere Gemeindeglieder mit in den Prozess einzubeziehen, laden wir Sie herzlich ein, mit uns in Dialog zu treten!

Dazu werden wir am 24.09.2023 nach dem literarischen Gottesdienst (etwa 11:40 Uhr) in einer Gemeindeversammlung zu den bisherigen Sachständen informieren, um gemeinsam über zukünftig mögliche Wege unserer Kirchengemeinde in Austausch zu treten. Bitte erscheinen Sie zahlreich, damit wir in den nächsten Schritten im Sinne aller unserer Gemeindeglieder weiter entscheiden und agieren können!

Lisa Duske, geb. Glaser

Baumaßnahme Bergkirche

Bei einer Bauinspektion im Jahre 2020 ist aufgefallen, dass einige Balken des Dachstuhles, bedingt durch den stellenweisen Eintritt von Regenwasser, marode sind. Der Wassereintritt beschädigte nicht nur das Gebälk des Dachstuhles, sondern verursachte auch die Ausbreitung des Hausschwamms im Mauerwerk.

Bevor die Renovierungsarbeiten starten konnten, musste aus dem Dachstuhl erst eine große Menge Bauschutt entsorgt werden, der sich bei Baumaßnahmen in vergangenen Zeiten angesammelt hatte. Ferner war beim Einbau der Dachgauben der Ringanker des Dachgebälkes unterbrochen worden.

Im November 2022 konnten nach einer Trockenphase die Sanierungsarbeiten begonnen werden. Im Dachstuhl sind dann jeweils einzelne Balken aus dem Tragwerk entnommen und zimmermannsmäßig exakt wieder ergänzt worden.

Die ausführenden Fachleute für Bauwerksicherung der Bennert GmbH legten Wert darauf, dass die ursprüngliche Konstruktion des Daches der Bergkirche erhalten blieb!

Ende Juni 2023 waren die Sanierungsarbeiten am Dachstuhl beendet.

Neben den vielen Spenden und Aktionen wie Kirchencafé, Verkauf einer Wein Sonderedition und eines Kalenders unserer Kirche, gilt es zu erwähnen, dass Simone Schneider, die Staatssekretärin des Innern von Rheinland-Pfalz, im Mai einen großzügigen Spendencheck in der Bergkirche überreichte.

Manfred Oppmann

Foto: Irma Dengler

Alles voller Engel

Nicht mehr dicht im Dachstübchen – aber ein Engel will es richten. Und viele, viele helfen …

Dass die Bergkirche Hilfe braucht bei der Dachsanierung hat sich herumgesprochen. In der vergangenen Ausgabe haben wir berichtet, dass sich der Wormser Künstler Horst Rettig mit einem Druck einbringt, den er extra für die Bergkirche produziert: Ein Engel – Lichtengel Seraphim nennt er ihn – in streng auf 100 nummerierter und handsignierter Exemplare limitierter Auflage. Jedes Blatt wird in einer exklusiven Mappe überreicht. Der Preis ist dabei bewusst auf erschwingliche 88 € das Stück begrenzt.

Der Lichtengel Seraphim wird auf säurefreiem Papier (29,7 x 42,0 cm) in digitalem Pigmentdruck erstellt und in einer mit einem Gummiband verschlossenen Mappe aus edler Graupappe übergeben. Zum Schutz ist der Druck zusätzlich in säurefreies Papier eingeschlagen, eine Vita von Horst Rettig und Infos zum Bild liegen bei.

Fünf Wochen mit himmlischer Begleitung

Seit der Ausstellung zeitFLUSS im Jahr 2005 ist Horst Rettig sehr verbunden mit der Bergkirche. Da war es für ihn sofort klar, dass er helfen will. Und wir drücken unseren Dank damit aus, dass wir uns in der Bergkirche über fünf Wochen mit Engeln auseinandersetzen.

Vom 3. September bis zum 8. Oktober wird die Bergkirche voller Engel sein: Von Gottesboten bis zu Werbeträgern, von Hoch- bis zur Popkultur werden zahlreiche Aspekte präsentiert. Und da Engel so vielfältig wahrgenommen wer-

den, sind wir sicher: Das Thema lässt sich bei aller Bandbreite nicht abschließend erörtern. Ein paar Zugänge werden wir dennoch suchen.

Die vielschichtigen Vorstellungen von Engeln werden sichtbar in den vielseitigen Darstellungen. Angehimmelt, vollbeladen mit Symbolik, Hoffnung und Botschaft – bis zum Kitsch. Aber wer bestimmt schon, was noch Kunst und was schon Kitsch ist? Da soll sich doch bitte jede*r ein Urteil bilden. Und dafür haben wir eine kleine Ausstellung zusammengetragen, die wir am **3. September** in einem **Vernissage-Gottesdienst** präsentieren. Bei der Gelegenheit wird auch der Engel Seraphim vor- und in den Mittelpunkt gestellt. Auch Horst Rettig wird da sein und sicher gerne ins Gespräch kommen.

Einen Sonntag später nähern wir uns auf leisere Weise den Engeln, wenn wir uns zu **Meditationen am Abend** treffen. Singend, betend und auch im Schweigen denken wir über die Gottesboten nach. Rudolph Otto Wiemar kann da einen Impuls liefern, wenn er einwirft: Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein.

Das müssen sie tatsächlich nicht sein – vielleicht ergibt sich ja für den Einen oder die Andere eine Gelegenheit, selbst zum Engel zu werden. Zum Beispiel auf dem **Gemeindefest**. Das konzentriert sich dieses Jahr auf den Samstag, 16. September und endet am Sonntagmorgen mit einem Gottesdienst. Hoffentlich von Engelsflügeln beschirmt.

Der Sonntags-Gottesdienst am **24. September** – nur noch drei Monate bis Heilig Abend, wenn die Engels-Chöre ihren Friedenswunsch dem ganzen Erdkreis verkünden – steht im Zeichen von **Musik und Literatur**. Angelika (das kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie »Engelchen«) Forman wird auf der Harfe spielen, einem der ältesten Musikinstrumente der Menschheit, dessen Urform in Ägypten vor gut 5000 Jahren entstand. Pfarrer Fischer und Pfarrerin Siegel-Körper setzen sich mit John Milton‘s 1667 veröffentlichtem Werk »Das verlorene Paradies« auseinander. Dort wird die Geschichte des Höllensturzes der gefallenen Engel erzählt, der Versuchung von Adam und Eva durch Satan, des Sündenfalls und der Vertreibung aus dem Garten Eden.

Das passt, denn der 29. September ist der Gedenktag des Erzengels Michael, der mit seinen himmlischen Heerscharen laut Bibel Lucifer und dessen Gefolgschaft aus dem Himmel vertrieben hat. Dieses Jahr ist das ein Freitag – und **Erntedank** fällt immer auf den Sonntag, der auf Michaelis folgt. Ob sich thematische Bezüge finden lassen im Fest-Gottesdienst? Noch dazu, da tags darauf der 2. Oktober ist: an diesem Tag feiern die katholischen Christen das Fest der Schutzengel.

Dann heißt es Abschied nehmen. Der Gottesdienst am **8. Oktober** ist auch die **Finissage** der kleinen Engel-Ausstellung. Dass uns Gottesboten in diesen fünf Wochen vielleicht überraschende Impulse mit auf den Weg geben, lässt sich nur hoffen. Auch, dass möglichst viele Menschen der Bergkirche und ihrem undichten Dachstübchen zu Engeln werden.

Bruno Kruljac
(Text und Fotos)

Gottesdienste im Zeichen der Engel

03.09. SO 10:15 Uhr
Vernissage-Gottesdienst: Alles voller Engel – Pfarrerin Siegel-Körper und Herr Kruljac

10.09. SO 19:30 Uhr
Mediationen am Abend – Herr Kruljac

16.09. SA
Gemeindefest: Mit einem Engel unterwegs (Programm Seite 32)

17.09. SO 10:15 Uhr
Gottesdienst mit Posaunenchor – Pfarrerin Siegel-Körper

24.09. SO 10:15 Uhr
Literarisch-musikalischer Gottesdienst mit der Harfenistin Angelika Forman zu John Miltons »Das verlorene Paradies« – Pfarrer i.R. Fischer und Pfarrerin Siegel-Körper

01.10. SO 10:15 Uhr Fest-Gottesdienst zu Erntedank – Pfarrerin Siegel-Körper

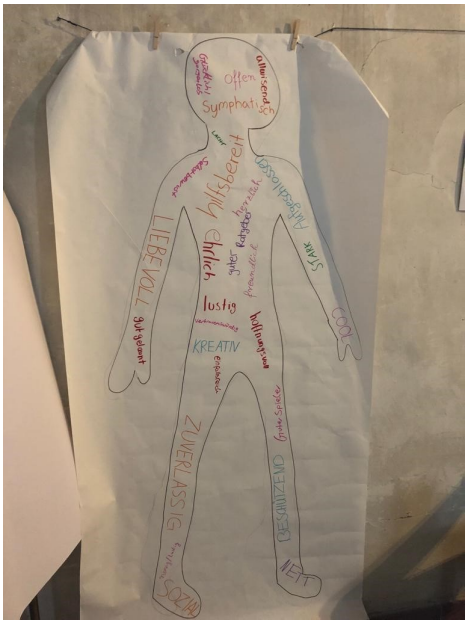
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am 7. Mai gestalteten die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Vorstellungsgottesdienst zum Thema „3G: Glaube, Gemeinschaft, Gerechtigkeit“ sehr kreativ mit eigenen Texten, Plakaten, ausgewählten Liedern und Spielszenen, bei denen es galt, die dargestellten Begriffe zu erraten.

Was bedeutet Gerechtigkeit? Die Konfirmandinnen und Konfirmanden forderten alle Anwesenden auf, ihre Gedanken zum Thema „Gerechtigkeit“ auf einem Zettel zu notieren, und trugen diese Beiträge im Anschluss vor.

Soziale Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung, Gerechtigkeit in Bezug auf Gott, Klimagerechtigkeit, zwischenmenschliche, lokale und globale Gerechtigkeit – die Bandbreite der Gesichtspunkte war beeindruckend.

Abschließend sprach Frau Siegel-Körper eine Einladung zum Gottesdienst am 16. Juli aus, in dem sie mit den Texten zur Bedeutung von „Gerechtigkeit“ arbeiten und das Thema mit dem Konzept der „Human Library“ verknüpfen wird.



Bis dahin bietet der Vorstellungsgottesdienst noch viel Stoff für Gespräche und zum Nachdenken. Besonders in Erinnerung bleiben wird sicher der pointierte Beitrag „~~Gott~~! Mach ~~was~~“.

Christina Schüßler

Fotos S. 13, 14 und 15: Irma Dengler

Rückblick auf die Konfirmation

Kammerkonzert der Lucie-Kölsch-Musikschule

Das war Kammermusik vom Feinsten – und das in Worms! Schüler und Lehrer der Lucie-Kölsch-Musikschule spielten am 1. Juli ein Benefiz-Konzert in der Bergkirche.

Fotos: F. R. Körper

Schüler präsentieren ihr ganzes Können

Schade, dass viele das Konzert von Schülern und Lehrern der Lucie-Kölsch-Musikschule in der Bergkirche nicht miterlebt haben, es war eine Sternstunde jugendlicher Instrumentalisten. Drei Werke unterschiedlichsten Charakters bildeten das Programm. Am Anfang Max Regers Serenade op. 141a in der Fassung für Oboe, Violine (Frederic Busch) und Viola (Anastasia Gubarkova). Von den dreien kann sich keiner verstecken, das meist polyphone Geflecht lässt jeden sich exponieren, geradezu

gnadenlos, alle drei zeigten sich spielerisch auf höchstem Niveau. Ganz besonders traf das für Timon Stemberg an der Oboe zu. Im Original ist das Trio für Flöte komponiert. Diese durch eine Oboe zu ersetzen, was das Klangbild deutlich schärft, stellt den Oboisten vor enorme technische Probleme – für Timon Stemberg gibt es die offenhörlich nicht!

Felix Mendelssohns Quartett A-Dur op.13 gehört aufgrund des 3. Satzes zu seinen bekanntesten Quartetten. Maria Thomé und Liliana Müller, sie wechselten sich in den Violinen ab, Anastasia Gubarkova und Floris Kurth gestalteten die extreme emotionale Breite von berückender Innerlichkeit über pure Spiellaune bis zu aufwühlender Dramatik absolut überzeugend. Vor den Ohren des Hörers nahm hier Musik geradezu Gestalt an, man wurde mitgerissen, man lit mit. Dabei zeigte sich die Staunen machende technische Beherrschung des Instruments durch die jungen Instrumentalisten in allen drei aufgeführten Werken.

Das Streichsextett G-Dur op. 36 von Johannes Brahms war sicher das gewichtigste Werk des Abends. Das zeigte sich auch an der Exponiertheit der Bratschen (Benjamin Schofman und Olga Nodel). Diese zusammen mit den

beiden Celli (Leo Ramroth und Floris Kurth) sorgten für einen Klang quasi aus dem Bauch heraus. Den beiden Geigen (Samuel Langlitz und Amelie Kleber) macht es Brahms nicht leicht, dagegen anzukommen, die Brillanz vor allem der ersten Geige war hinreißend, ja blendend. Dieses Sextett badet geradezu im Tenorregister, Bratscher und Cellisten werden bei ihm am glücklichsten, bei Mendelssohn und Reger ist dieses Glück ganz gleich verteilt.

Die Einstudierung der Werke lag bei Anastasia Gubarkova, Prof. Olga Nodel und Katharina Schmitt. Großartig, was diese aus den jungen Musikern herausgeholt haben, zu welcher Höchstleistung sie sie geführt haben. Ihre Arbeit zeugt vom hohen Stand der Arbeit der Wormser Musikschule. Auch das ist „Worms WOW“.

Quelle: Dr. Hartwig Lehr

Mit Zustimmung des Verfassers übernommen von https://www.worms.de/neu-de/aktuelles/meldungen/2023-07-05-17-05-32.php

Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest

Anlässlich des Hochheimer Dorffestes fand am 2. Juli im Hof der alten Schule ein ökumenischer Gottesdienst unter dem Motto „Gemeinsam - Brot des Lebens“ statt. Viele Besucher waren bei schönstem Sommerwetter im Hof zusammengekommen, um diesen Gottesdienst, den die katholische Gemeindereferentin Ana Looser und Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper gemeinsam vorbereitet hatten, zu feiern.

Die musikalische Begleitung übernahm traditionsgemäß die „Orgel für draußen“, sprich: der evangelische Posaunenchor Hochheim/ Herrnsheim. Die Bläserinnen und Bläser trotzten der Sonne, aber auch dem zeitweise auftretenden Wind, der versuchte, die gut mit Wäscheklammern gesicherten Noten von den Notenständern zu blasen. Pfarrerin Siegel-Körper und Ana Looser demonstrierten in ihrer Predigt eindrücklich, wie man aus einer kargen Stein-Suppe ein schmackhaftes Essen für viele kochen kann, wenn jeder einen kleinen Teil zum Mahl beiträgt. Passend zum Thema war die Kollekte in diesem Gottesdienst für die Wormser Tafel bestimmt.

Hedi Killick

Fotos: F. R. Körper

Familienkirche

Zweimal schon sah man eine bunte Wimpelkette mit dem Schriftzug „Familienkirche“ auf Aushängen, Plakaten und Flyern unserer Gemeinde. Damit haben wir ein neues Gottesdienstformat angekündigt, das im April und Juli bereits in die Tat umgesetzt wurde: Ein Gottesdienst für Klein und Groß mit dem Anspruch, für alle gleichermaßen verständlich und ansprechend zu sein.

Die Wimpelkette – normalerweise dekorativer Schmuck an Geburtstagen und Festen – steht dabei für die gewünschte Leichtigkeit: Unsere Familienkirche soll Spaß machen, alle Anwesenden sollen sich wohlfühlen können und sich gut aufgehoben fühlen. Das Konzept dahinter ist ein immer gleicher Ablauf mit gleichen Lieder, sodass auch die Kleinsten sich nach wenigen Malen sicher im Gottesdienst zurechtfinden und selbst ohne Lesekenntnisse die Texte mitsingen können. Die Familienkirche soll allen einen Raum geben: regulären Gottesdienstbesuchern, Familien, die Sonntagsmorgens gerne etwas gemeinsam erleben möchten und Kindern, denen Kirche auf diese Weise nähergebracht wird.

Foto: Steffi Steeg

Und egal ob Sorgen, Wünsche oder Hoffnungen, alles in der Familienkirche lässt sich auch ohne Worte ausdrücken. Neben vielen Momenten, in denen die Gemeinde aktiv eingebunden wird, ist der zentrale Aspekt des Gottesdienstes eine biblische Geschichte in Form eines Bodenbilds.

Fotos oben und rechts: Maria Hilberg

Mithilfe von Tüchern, Holzfiguren und wenigen Requisiten wird die Geschichte nacherzählt und somit für alle bildlich und auf Augenhöhe erlebbar. Im April wurde der Weg nach Emmaus thematisiert, im Juli war es die Speisung der Fünftausend. Das finale Bodenbild mit vielen Kerzen war beide Male Motiv für zahlreiche Fotos und klang noch lange nach.

Die nächste Familienkirche wird als Teil des Gemeindefests am 16.09. stattfinden und das Thema Engel aufgreifen. Wir freuen uns auf alle, deren Neugier hiermit geweckt wurde!

Jasmin Nesbigall

Buchvorstellung: Rico, Oskar und….

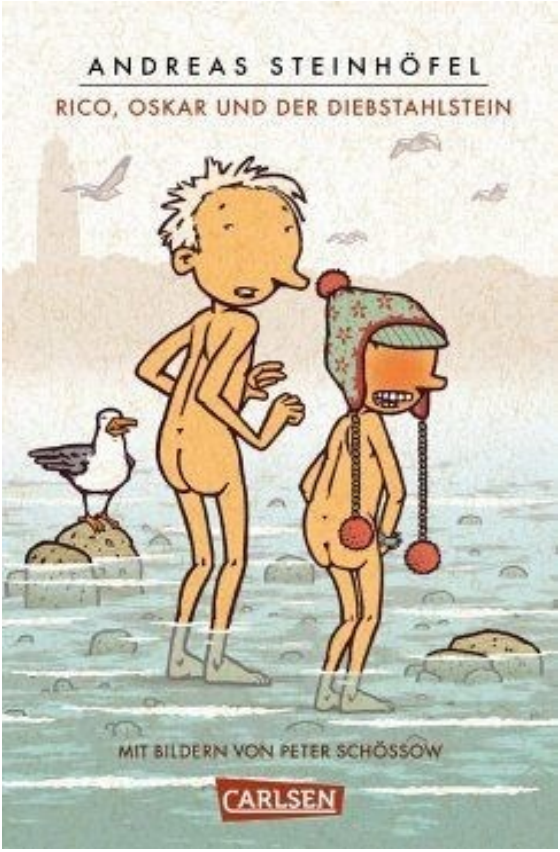


Foto. Kirsten Zeiser

Es begann mit „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ – ein fantastisches Buch über Freundschaft und den Zusammenhalt von Kindern, unabhängig von innerer oder äußerer Größe. Fast schon ein Krimi, wird das Buch in einem Atemzug mit „Emil und die Detektive“ für den deutschen Literaturpreis verglichen. Inzwischen ist die Geschichte um den tiefbegabten Rico und die Rettung aus der Gefangenschaft bei einer Entführung auch verfilmt worden.

Für uns war es der Beginn einer wunderbaren Freundschaft über inzwischen fünf Bände. Beim abendlichen Vorlesen wurden wir gar zu Wiederholungs-Tätern. Die Jungs und ihre Freunde wurden in der Zeit der Lockdowns Teil unserer Lebenswelt. Danke, Andreas Steinhöfel, für jedes Mal neue Abenteuer, für das lustigste Weihnachtsbuch, das man sich vorstellen kann, aber auch sehr viele tiefgehende Gedanken. Rico erzählt alles aus seiner ganz besonderen Perspektive und gibt so

Einblick in seine schlichte, aber oft messerscharfe Sicht auf die Welt.

Schon seit vielen Jahren befasse ich mich mit dem Thema Trauer, auch einst im Rahmen des Kindergottesdienstes. Das dritte Buch in der Reihe „Rico, Oskar und …..“ liefert dazu wundervolle Gedanken und hilfreiche Formulierungen. Die beiden Jungs finden im Hausflur ihres Wohnhauses den stoffeligen, alten Fitzke leblos am Boden. Ihr erster Toter, den sie leibhaftig zu Gesicht bekommen. Rührend, wie sie sich Gedanken machen, ihm eine Decke holen und überlegen, was zu tun ist. Fitzke war unhöflich, ungepflegt und überhaupt sehr unbequem. Aber ein Mal, nach der Entführung, hatte er die Jungs eingeladen zu Keksen und Saft. Und er hatte ihnen seine Steinsammlung – und sein wertvollstes Stück: den Kalb-Stein – gezeigt. Eine Steinzucht! Und alles fein säuberlich katalogisiert. Rico entwickelt eine Empathie zu dieser Leidenschaft, die für den hochbegabten Oskar völlig unnachvollziehbar ist. So vererbt Fitzke in seinem Testament Rico seine Sammlung. Es beginnt eine abenteuerliche Reise zur Rettung dieses Erbes.

Wenn Rico seine Befindlichkeiten schildert, vom grauen Gefühl spricht, ja sogar von Trauer-Wellen, trifft er einfach den Nagel auf den Kopf. Davon, wie er damit umgeht, auch die Wertschätzung für den alten Herrn, kann man viel mitnehmen, um nicht zu sagen, lernen.

„Plötzlich fühlte ich etwas Schwarzes in meinem Bauch. Es war wie dunkles Wasser, in das man einen Stein geworfen hatte, und jetzt breiteten sich die Wellen aus und wurden größer und größer. Richtige Trauerwellen. Die Schwärze schwappte über mein Herz und in meinen Kopf und vor meine Augen. Es war wie ohnmächtig werden, ohne dabei umzufallen.“

Kirsten Zeiser

Back to the 80s

Blaskapelle Abenheim begeistert in vollbesetzter Bergkirche

Es war schon besonders, dass die Blaskapelle Abenheim ihr traditionelles Frühjahrskonzert in der Bergkirche in Hochheim aufführte, doch dass die Musikerinnen und Musiker in dem ehrwürdigen Gemäuer der Kirche in das schrille Jahrzehnt der 80er-Jahre eintauchte und keinerlei sakrale Musik erklang, war dann doch sehr außergewöhnlich. Bunt waren sie, die 80s, bunt waren auch die Musikanten gekleidet. Bunt war auch das Programm des Abends, durch das Anna Aumann eloquent führte und bei den Konzertbesuchern viele Erinnerungen an die 80er-Jahre wachrüttelte. So erinnerte sie bei dem Medley „The Ultimate 80s Party-Hits“ an den Bandsalat

der geliebten gemischten Kassette. Die FoKuHiLa-Frisur wurde thematisiert, genauso wie die Konflikte in den deutschen Wohnzimmern, wenn der Papa Sport, der Teenager aber lieber die Musiksendung „Formel Eins“ im Fernsehen schauen wollte. Dirigent Matthias Merkelbach wählte für das Konzertprogramm ausschließlich Melodien mit Ohrwurmcharakter. Bestimmt summten viele Gäste auf dem Nachhauseweg Toto‘s „Afrika“ oder „The Power of Love“ von Frankie goes to Hollywood. Höhepunkte waren sicherlich der Zusammenschnitt „The Phantom of the Opera“ oder auch das Medley 80er Kult(tour) mit Hits wie „Skandal im Sperrbezirk“, „1000 und eine Nacht“ oder „Sternenhimmel“. Ob „Dallas“, „Denver-Clan“ oder „Magnum“, die Musik der Kultserien kam zu Gehör, ebenso als Zugabe „Thank you for the music“ von ABBA.

Fazit: **Das Benefiz-Konzert** zugunsten der Dachsanierung kam bei den zahlreichen Zuhörern sehr gut an und wurde mit langanhaltendem Applaus belohnt.

Matthias Merkelbach

Fotos S. 24+25: F. R . Körper

Die Pfadfinder auf dem Kirchentag

Fotos: Jule Behrens

Dieses Jahr hat zum ersten Mal nach Corona der Kirchentag endlich wieder in seiner gewohnten Form stattgefunden. Natürlich waren die Pfadfinder ebenfalls wieder als Helfer dabei. Der diesjährige Kirchentag wurde in Nürnberg und Fürth unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ (MK 1,15) veranstaltet.

Das Schöne am Kirchentag ist, dass man viele Ältere wieder trifft, die sich sonst aus der Pfadfinderei etwas zurückgezogen haben. Generell darf man sich ja erst als Helfer anmelden, wenn man 16 ist, was für alle Beteiligten auch eine gewisse Entspanntheit in dieses Ereignis bringt.

Am ersten Tag hatten wir noch viel Freizeit und konnten nach unserer Einweisung im Stadttheater in Fürth (was die nächsten Tage unsere „Arbeitsstätte“ sein sollte) Nürnberg und das Messegelände erkunden. Am selben Abend noch war unsere Aufgabe,

bei der Besuchendenlenkung in der Nürnberger Innenstadt für die Eröffnungsgottesdienste auszuhelfen. Das hieß für uns, acht Stunden in der Fußgängerzone sitzen, Schilder halten und Fragen beantworten (und nein, Helfende wissen nicht unbedingt, wo der nächste Galeria Kaufhof ist. Die meisten sind auch zum ersten Mal in dieser Stadt). Wären wir anstatt in der Fußgängerzone an einer Straße unterwegs gewesen, hätte das unseren Anblick komplett gemacht. Aufgrund unserer schicken orangefarbenen Warnwesten wurden wir bereits so schon einige Male gefragt, ob wir Klimakleber seien. Nichtsdestotrotz war der Abend keine sonderliche Herausforderung, und wir konnten am nächsten Tag unseren Dienst in Fürth antreten.
Im Theater mussten wir Tickets kontrollieren, die Garderobe bewachen und Plätze zuweisen. Nach anfänglichen Einfindungsschwierigkeiten und etwas ungeschickter Kommunikation zwischen dem Theater und unserer

Objektleitung, gelang es uns, die drei Tage Programm im Theater problemlos hinter uns zu bringen.

Auch Pfadfinderisches kam nicht zu kurz: Es gab jeden Abend große (über-)bündische Singerunden, zu denen einige noch nach dem Dienst aufbrachen. Hier trafen wir bekannte und neue Gesichter, mit denen wir tolle Abende verbringen durften.

Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Kirchentag in Hannover 2025, zu dem wir sicherlich auch wieder als Helfer aufbrechen werden.

Nun begeben auch wir uns erstmal in die Sommerpause, ab September geht es dann sowohl mit den wöchentlichen Gruppenstunden als auch den Aktionen weiter. Wir freuen uns schon auf den **Weltkindertag**, der in Worms am 16.09. gefeiert wird, bei dem wir Stockbrot für Kinder anbieten. Weshalb wir leider auch nicht beim Gemeindefest vertreten sein können. Anfang Oktober findet noch das Bundesfeuer mit Pfadfindern aus ganz Deutschland statt. Dann beginnen für uns auch schon wieder die Vorbereitungen für den **Martinsmarkt**, auf den wir uns jedes Jahr besonders freuen und der dann im November stattfindet.

Gut Pfad

Samira Häfner

Die nächsten Termine für den Frauenkreis:

7. September

21. September

5. Oktober

19. Oktober

2. November

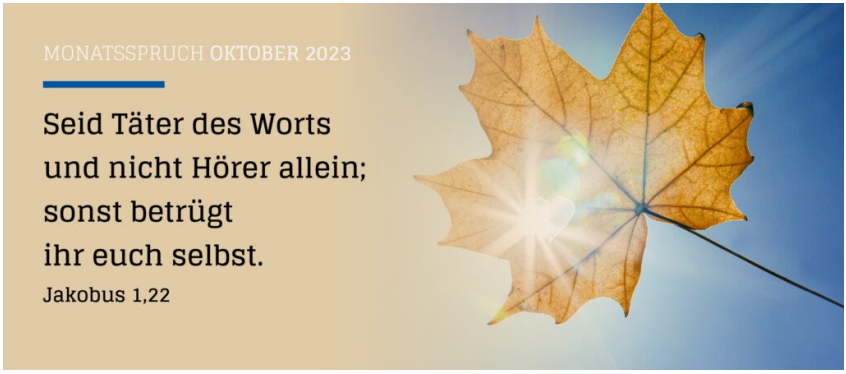
16. November

7. Dezember
(Adventsfeier)

14. Dezember
(Weihnachtsfeier)

jeweils donnerstags um
14.30 Uhr im Gemeindehaus

Foto: Marianne Pfeiffer



Neues aus dem Posaunenchor

Foto: F. R. Körper

Nach dem gelungenen Konzert im Juli und der wohlverdienten Sommerpause warten schon die nächsten Aufgaben auf unseren Posaunenchor. **Beim Gemeindefest am Samstag, den 16. September bietet der Posaunenchor um 16:00 Uhr in der Bergkirche eine Instrumentenvorstellung an**. Bei dieser Gelegenheit können verschiedene Blechblasinstrumente ausprobiert werden.

Die Posaunenchorbewegung gibt es seit rund 170 Jahren und wird auch viele weitere Jahrzehnte Bestand haben. Es geht aber nicht ohne eine kontinuierliche und fundierte Jungbläserausbildung. Die Entscheidung, ein Instrument zu erlernen und regelmäßig zu üben, ist gegenwärtig durch die Konkurrenz vieler Freizeitangebote nicht so einfach, aber immer lohnend. Unsere Instrumentenvorstellung richtet sich eher an Kinder, aber auch Erwachsene dürfen auf Trompete oder Posaune ihre ersten Töne spielen. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Am **Sonntag, den 17. September** werden wir im **Gottesdienst**, bei dem ein Blick auf die Engelausstellung geworfen wird, zu hören sein. Auch den **Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober** wird der Posaunenchor musikalisch mitgestalten.

Auch der Hochheimer **Martinsmarkt** findet unter Beteiligung des Posaunenchores statt. Es gibt also viele Gelegenheiten, den Posaunenchor zu hören.

Thomas Busch

Lynn Austin auf Lesereise in Deutschland

Die Bestsellerautorin wird ihr neues Buch „Eines Tages finden wir nach Hause" vorstellen und darüber sprechen, was in schweren Zeiten Halt gibt.

Mittwoch 6. September 2023 um 19:00 Uhr

Saal der Stadtmission Worms
Wielandstr. 12

Veranstalter:
ALPHA-Buchhandlung Worms

Trauercafé Oase

Wir laden Trauernde, die Angehörige, Freunde oder einen nahestehenden Menschen verloren haben, herzlich ein, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen oder nur zuzuhören. Wir wollen mit diesem Angebot der Trauer einen Raum geben, denn Trauer ist etwas ganz Natürliches.

Nächster Termin: zu erfragen bei Frau Steffen

Gemeindesaal St. Martin, Kämmererstraße 59/Ludwigsplatz

Kontakt und Information: Monika Steffen 0176 52272115

Herzliche Einladung zum Gemeindefest

Samstag, den 16. September

15:00 Uhr Familienkirche
Ein Gottesdienst für alle Großen und Kleinen in der Bergkirche mit viel Bewegung, und wir sind mit einem Engel unterwegs

15:45 Uhr für Kinder:
wir begeben uns auf **Schatzsuche** rund um die Bergkirche gestaltet von den Erzieherinnen des Evangelischen Kindergartens.
Treffpunkt: Haupteingang der Kirche

16:00 Uhr für Kinder: Instrumente spielerisch ausprobieren
mit Posaunenchorleiter und Berufsmusiker Thomas Busch
Treffpunkt: in der Kirche

16:00 Uhr Kaffee und Kuchen draußen, alternativ Gemeindehaus

18:00 Uhr Junge Menschen
aus unserer Gemeinde **gestalten Musik** in der Bergkirche, lassen Sie sich überraschen.

18:30 Uhr Dämmerschoppen im Pfarrhof mit Verköstigung

21:00 Uhr Sich sammeln und Segen empfangen
in der Kirche, Pfrn. Siegel-Körper

Besonderes:
Besuchen Sie heute oder morgen doch die Engelausstellung in der Bergkirche und lassen Sie sich auch einmal Flügel wachsen oder nehmen Sie einen Engel mit nach Hause, einen gebastelten, mit dem Kindergottesdienstteam oder einen kunstvollen Druck eines Engels vom Künstler Horst Rettig (siehe Seite 10ff)

Sonntag, den 17. September

10:15 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor
mit einem Blick auf unsere Engelausstellung

Sonntag, 03.09.23 10:15 Uhr

Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung „Engel“

Sonntag, 10.09.23 19:30 Uhr

Meditationen am Abend

Samstag/Sonntag, 16.+ 17.09.23

Gemeindefest (siehe Seite 32)

Sonntag, 17.09.23 10:15 Uhr

Gottesdienst mit Posaunenchor und mit den Pfadfindern

Sonntag, 24.09.2023 10:15 Uhr

Literarisch-musikalischer Gottesdienst mit Frau Formann an der Harfe

nach dem Gottesdienst

Gemeindeversammlung

Sonntag, 01.10.23 10:15 Uhr

Erntedankfest
mit Posaunenchor

Sonntag, 08.10.2023 10:15 Uhr

Gottesdienst zum Ausstellungsende „Engel“

Sonntag, 05.11.23 19:30 Uhr

Meditationen am Abend

Samstag, 11.11.23 10:00 Uhr

Ökumenischer Martinsgottesdienst
in der Bergkirche

Freitag, 17.11.23
„Weltfrühchentag“,
die Bergkirche wird
abends beleuchtet

Sonntag, 26.11.23 10:15 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag

Sonntag, 03.12.2023 10:15 Uhr
(1. Advent)

Gottesdienst mit Jubiläen

Pfarrerin und stellvertretende Vorsitzende		
des Kirchenvorstandes	*Yvonne Siegel-Körper*	*Tel. 71 23*
Vorsitzende	*Hedi Killick*	*Tel. 71 23*
Pfarrbüro	*Susanne Eckenbach*	*Tel. 71 23 Fax 97 59 46*
Öffnungszeiten: Mo und Fr 09:00 - 11:00 Uhr Di 13:00 - 15:00 Uhr		
Küsterin	*Irma Dengler*	*Tel. 0176-62 06 60 22*
		oder Tel. 71 23

Organistin	*Frauke Mekelburg*	*frauke.mekelburg@web.de*
Posaunenchor	*Thomas Busch*	*Tel. 0176-70 51 93 31*
Probe: mittwochs 19:45 Uhr		

Meditationen am Abend	*Bruno Kruljac*	*Tel. 0160-90 60 35 21*
Weltgebetstag	*Irma Dengler*	*Tel. 71 23*
Besuchsdienst	*Pfarrbüro*	*Tel. 71 23*
Ev. Erwachsenenbildung	*Prof. Dr. Werner Zager*	*Tel. 8 79 70*
Ev. Frauenkreis	*Pfarrbüro*	*Tel. 71 23*
Krabbelgruppe		
Ev. Kindertagesstätte	*Jasmin Dörr*	*Tel. 7 64 95*
Ev. Sozialstation	*Stefanie Müller*	*Tel. 9 20 60 70*
Kinderkirche	*Kirsten Zeiser*	*Tel. 8 89 68*
Förderkreis Bergkirche	*Yvonne Siegel-Körper*	*Tel. 71 23*
Förderverein Starenkasten	*Fritz-Rudolf Körper*	*Tel. 71 23*
Gemeindebrief	*Beate Wolf*	*Tel. 5 12 01*

Pfadfinder Stamm Nibelungen

Stammesführung / Ältere	*Samira Häfner (*samira.haefner@gmail.com*)*	
	Lennhardt Fändrich (l.faendrich@icloud.com)	
Meute Biber (J.+M. 6-10)	*Sarah Bregulla, Jutta Busch*	
		Montag, 18:00-19:30 Uhr
Sippe Murmeltier (J. 13-14)	*Lorena Schenk, Niklas Zutavern*	
		Montag 18:30-20:00 Uhr

Konto der Gemeinde
Evangelische Kirchengemeinde
Worms-Hochheim
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
IBAN:
DE50 5535 0010 0000 1493 87
BIC: MALADE51WOR

Förderkreis Bergkirche
Spendenkonto s. oben
Ansprechpartnerin:
Yvonne Siegel-Körper

Förderverein Starenkasten
Spendenkonto IBAN
DE10 5535 0010 0022 0012 00
Ansprechpartner:
Fritz Rudolf Körper

Hinweis
auf die Widerspruchsmöglichkeit
Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die Adresse oben unter „Impressum/Kontakt“ mit.
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Kontakt
Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
Worms-Hochheim
Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Str. 7
67549 Worms
Tel.: 06241 7123
Fax: 06241 975946
E-Mail:
info@bergkirche-hochheim.de
www.bergkirche-hochheim.de

Redaktion
Hedi Killick / Marianne Pfeiffer /
Doris und Jürgen Schneider /
verantwortlich i.S.d.P.: Beate Wolf
Layout: Klaus Fischer

Inhalt
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Bildrechte
Die Urheber sind in den dazu gehörigen Texten genannt.

Titelbild
Foto: Fritz Rudolf Körper

Rückseite
Foto: Klaus Fischer

Auflage: 950 Exemplare

Druck: Druckerei Dinger & Müller,

Kindernotruf	kostenlos	0800 111 0 333
Telefonseelsorge	kostenlos	0800 111 0 111

Monatsspruch November 2023

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens

Hiob 9,8-9